

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis Vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Cabellartiger Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Br. 108.

Freitag, den 8. September 1905.

4. Jahrgang.

### Verliches und Sachliches.

Ottendorf-Okrilla, 7. August 1905.

Das im Grundbuche für Groß-Okrilla Blatt 102 auf den Namen Anna Louise verw. Köhler geb. Winkler eingetragene Grundstück soll am Sonnabend, den 21. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Falsche Banknoten. Es befinden sich nachgemachte Fünfigmarkheime im Umlauf, die anscheinend auf photographischen Wege hergestellt und teilweise mit dunkelgrüner Farbe nachgetuscht sind. Die Farbe verwischt beim Anfassen leicht. Die Darstellung selbst läßt kaum Abweichungen gegen echte Reichsmarkheime erkennen, nur sind die nicht nachgetuschten Stellen matter gehalten und weniger scharf abgegrenzt, als bei den echten Scheinen.

Wieder hat der Himmel ein Rätsel aufgegeben: Am 18. August ist im Sternbild des Adlers ein neuer Stern aufgeleuchtet. Er wurde auf einer photographischen Platte gefunden, die an diesem Tage Frau Professor Fleming an der Harvard-Sternwarte bei Boston aufgenommen, aber erst am 31. August entwickelt und untersucht hatte. Es ist ein Stern heftiger Größe, der plötzlich ins Bewußtsein gekommen sein muß. Die meisten Astronomen neigen wohl der Ansicht zu, daß ein neuer Stern entsteht, wenn eine bereits stark abgekühlte Sonne des Adlers auf ihrer Sternbahn plötzlich mit einem der großen Nebel zusammenstößt, die vornehmlich in den Bindungen der Milchstraße eingelagert sind.

Auf den Stern niederfallenden Nebelteilchen, meist Wasserstoff, entkommen seine Oberfläche zu neuer Blut und lassen seine uns bislang verborgene Helligkeit in wenigen Stunden um viele Größenklassen answellen.

Er erzählt uns von einer Weltkatastrophe, die vor vielen Jahrhunderten, wenn nicht Jahrtausenden in der Richtung nach dem Sternbild des Adlers, da, wo die Milchstraße es schneidet, stattfand; denn solch lange, einseitigen unbekannte Zeiträume braucht das Licht, um von dort bis zu uns seine Botschaft zu bringen.

Damals sank eine allgewordene Sonne mit ihrem ganzen Planetensystem in die tödliche Umarmung einer Nebelmasse, um im Nu in einem Flammenmeer aufzulodern. Gehemmte Bewegung hatte sich nach ewigen Naturgesetzen in Wärme umgewandelt. Der neue Stern ist dem bloßen Auge unsichtbar, seine Helligkeit ist bereits wieder im Abnehmen.

Rätsels. Hier wurden mehrere Spitzbuben festgenommen, welche lange Zeit hindurch die ganze Dresdner Gegend unsicher gemacht hatten und denen man bis jetzt ca. 70 Einbrüche, darunter einen Kircheneinbruch, nachweisen konnte.

Dresden. Zu der Schließung der Fabrik bei Seidel und Raumann ist zu berichten, daß die Verhandlungen zwischen der Direktion und der Arbeiterkommission am Dienstag nachmittag in der siebenten Stunde beendet wurden und daß eine Verständigung erzielt worden ist.

Wenn also die abzuhaltende Versammlung des Arbeiterpersonals den vorgelegten Beschlüssen zustimmt, so ist zu erwarten, daß die Fabrik am Donnerstag wieder geöffnet und der Betrieb wieder aufgenommen wird.

Coffeabaude. Am Freitag Vormittag in der 10. Stunde konnte leicht ein großes Unglück von unabsehbaren Folgen auf der Eisenbahnstrecke zwischen Coffeabaude und Nieder-Moritzdorf entstehen. Zur genannten Zeit fuhr auf der erwähnten Strecke ein Bauzug auf dem in der Fahrtrichtung links befindlichen Gleise nach Naundorf. Als er einige hundert Meter vom Bahnhofe Coffeabaude ausgefahren war, kam von der entgegengesetzten Richtung an der Nieder-Moritzdorfer Kurve mit vollem Dampf ein Güterzug auf demselben Gleise.

Die Zugführer hatten die Gefahr sofort erkannt und gaben sofort Gegenampf, jedoch glücklicherweise ungefähr 300 Meter voneinander entfernt die Züge zum Halten gebracht werden konnten. Der Bauzug fuhr dann nach dem Bahnhofe Coffeabaude zurück und machte die Strecke für den Güterzug frei.

Coschütz. Der Hauptmann der Coschützer Feuerwehr, Heppner, der mit seiner Feuerwehr zur Hilfeleistung bei einem Brande in Welschauer eilen wollte, regte sich über das Ausbleiben der zur Spritzenbespannung dienenden Pferde so sehr auf, daß ihn ein Herzschlag traf an dessen Folgen er verschied.

Kamen. Unter bedeutendem Andrang des Publikums fand Montag nachmittag 7, 5 Uhr die Beerdigung der ermordeten Ehefrau, der Schwiegermutter, sowie der vier Kinder des Glasmachersmeisters Linke auf dem St. Just-Friedhof statt. In seiner Grabrede auf grund 1. Sam. 3, 11 verurteilte Pastor Kollau die überhandnehmende Sittenlosigkeit in den Familien und ermahnte die Darmherzigkeit Gottes für den Würder. Linke ist noch hier in Haft und leugnet noch wie vor die Tat, doch hat er keine Kenntnis von der Auffindung seiner ihm schwer belastenden blutbesetzten Kleidungsstücke und anderer gravierender Momente.

Zu der Linkeischen sechsfachen Mordtat wird gemeldet: Linke hat eingestanden, daß er seine Angehörigen ermordet und dann das Haus angezündet hat. Linke ist bei seiner Nachhaftung mit seiner Frau in Streit geraten und hat dann die entsetzliche Tat begangen.

Meißen. Eine heitere Fahrradbredelgeschichte hat sich hier zugetragen. Ein Radfahrer, der am Sonntag Nachmittag in der dortigen Gerbergasse in einem Laden eingetreten war um etwas zu kaufen, bemerkte von dort, daß vor dem Laden sich inzwischen ein Fremder auf sein vor der Laden tür stehendes Fahrrad schwang und damit von dannen fuhr.

Er lief diesem mit einem zufällig in der Nähe anwendenden Schutzmännchen nach, konnte aber seiner nicht habhaft werden, doch nahmen zwei Radfahrer die Verfolgung des Flüchtigen auf, der nach Jahren zu gefahren war, und trieben diesen so in die Enge, daß er sich genötigt sah, das Fahrrad in der Gegend von Jöhren im Stiche zu lassen und in die Erde zu springen, um sie zu durchschwimmen.

Obwohl die Verfolger den Flüchtigen Steine in die Erde nachschleuderten, entkam dieser dennoch nach dem anderen Ufer. Aber die Sache hatte schließlich doch so viel Aufsehen gemacht, daß der Flüchtige am nächsten Ufer angehalten und von einer Zivilperson nach Meißen heringebracht wurde, wo er der Polizei übergeben werden sollte. Dennoch gelang es dem Diebe infolge eines Schildbürgerstückchens seines Begleiters, noch zu entkommen, ohne daß man weiß, wer er ist.

Der Transporteur brachte nämlich seinen Schützling anstatt auf die nächste Polizeiwache auf den Bahnhof, wo er ihn mit Rücksicht darauf, daß seine Kleider selbstverständlich durch und durch naß waren, gestattete, sich eine Tasse Kaffee zu leisten, während er allein nach der Polizeiwache ging und prompt Meldung von der Festnahme des Diebes machte, der aber inzwischen sein Heil in der Flucht gesucht hatte und auch nicht wieder erlangt worden ist.

Ein schwerer Jagdunfall ereignete sich infolge Unvorsichtigkeit eines Jägers auf Okrillaer Revier. Dort wurde von dem Jagdpächter, einem hiesigen Rohlenhändler, eine etwa 17jährige Magd des Gutbesizers Schröder berart angeschossen, daß sie die ganze Schrotladung ins Gesicht, in den Kopf, in beide Arme und die Brust bekam und die Gefahr besteht, daß das Mädchen das rechte Auge einbüßt. Die Magd war in einem Krautfelde beschäftigt gewesen.

Großenhain. Vom zum Kammergut Ralkreuth gehörigen Reiterhof wird geschrieben: Am Sonntag Abend wurde unterhalb des Reiterhofes am rechten Ufer der Neugrabens die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden sie wurde auf Anordnung des Gutsvorstehers vorläufig auf den Reiterhof gebracht. Alter und sonstige Merkmale lassen darauf schließen, daß der Tote der in Großenhain vermißte Hausbesitzer Günther ist.

Gegen den unglücklichen Schützen, der kürzlich bei einer Nachschußübung des hiesigen Fusarenregiments wider Willen den Unteroffizier Blümle erschoss, ist jetzt eine kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Grödig. Am Dienstag morgen 7 Uhr 10 Minuten entgleiste vermuthlich infolge eines Reibensdefekts die Lokomotive und ein Wagen des von Elsterwerda auf hiesigem Bahnhofe einpostierenden Güterzugs. Der sofort von Dresden herbeigezogene Rettungszug behob in Kürze den entstandenen Schaden, Verunglückte ist niemand.

Mühlberg a. d. S. Der am Montag und in der Dienstag Nacht im Elbtale herrschende starke Sturm hat vielfach Schiffsunfälle zur Folge gehabt. So konnte der am Dienstag Abend hier fällige Personendampfer der S. B. D. G. infolge des Sturmes und der Finsternis nicht weiter fahren, mußte bei Kreinitz vor Anker gehen und traf erst am Mittwoch früh hier ein. Der große Schleppdampfer „Wilhelmine“ der österreichischen Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ging am Montag früh kurz vor vier Uhr bei Mühlberg total auf Grund. Der Dampfer, welcher vier Schleppfähne im Anhänge hatte, war Sonntag Abend infolge des starken Sturmes im Mühlberger Durchstich vor Anker gegangen und hatte Montag früh 4 Uhr seine Fahrt fortgesetzt. Kurz oberhalb Mühlbergs fuhr der in voller Fahrt befindliche Schleppdampfer plötzlich auf einen in Fahrwasser liegenden Schiffsanker sowie auf einen Eichenstamm und erlitt hierbei schwere Havarie. Der Anker hatte in den Boden des Dampfers ein großes Loch gerissen, durch welches das Wasser so rasch in den Dampferraum eindrang, daß der Dampfer zu sinken begann und die Mannschaft letzteren unter Mithilfe eines Teils ihrer Habe schleunigst verlassen mußte. Der große Schleppdampfer sank in kurzer Zeit vollständig in Grund. Glücklicherweise ist schweres Unheil, welches dadurch hätte entstehen können, daß eine Dampfsegeleplosion eintrat, verhütet worden. Gegenwärtig ist ein anderer Dampfer derselben Gesellschaft damit beschäftigt, das Wasser aus dem gesunkenen Schleppdampfer zu pumpen. Die Hebung des großen Dampfers wird längere Zeit in Anspruch nehmen. In die Unfallstelle war am Dienstag Abend ein Schleppfaß wegen des Sturmes gestellt worden, er hatte den Anker ausgeworfen, doch hatte dieser nicht wieder gehoben werden können.

Mittweida. Eine militärische Massenspeisung wird am Donnerstag auf dem Güterbahnhofe zu Mittweida stattfinden. Gegenwärtig wird ein größeres Gebäude errichtet, welches den umfangreichen Küchenbetrieb aufnehmen soll. Die Truppen, ca. 5000 Mann, sämtlich Angehörige sächsischer Infanterieregimenter, treffen mit mehreren Sonderzügen in Mittweida ein und werden nach erfolgter Absperrung ins Mandorsergelände befördert. Die ganze Veranstaltung stellt sich als eine verpflegungstechnische Uebung dar.

Kleinwaltersdorf. Am Sonnabend verunglückte auf dem hiesigen Uedungspolze Major Stark vom 2. Bataillon des hiesigen Schützenregiment. Das Pferd strauchelte auf dem Sturzacker, sank in die Arnie und überschlug sich. Der Reiter kam direkt unter das Pferd zu liegen. Er hatte glücklicherweise nur eine Armverstauchung davongetragen.

Leipzig. Der Zehnpennig-Tarif unserer Straßenbahnen wird nunmehr wiederum die königliche Kreishauptmannschaft beschäftigen.

Bekanntlich beabsichtigten die Gesellschaften den jetzigen Tarif auf eine Strecke bis zu 5000 Meter zu beschränken, während das Fahrgehalt für weitere Entfernungen 15 Pfg. betragen sollte. Die Angelegenheit ging durch alle Instanzen, ohne daß sie endgültig entschieden wurde. Die königliche Staatsregierung war für einen Zonentarif mit Höchstpreisen bis zu 25 Pfg. doch sollten dann die Umsteigertarife für beide Straßenbahnlagen gültig sein. Demgegenüber wollten die Gesellschaften das Straßenbahnetz in drei Zonen einteilen, eine Gültigkeit der Umsteigertarife für beide Straßenbahnlagen aber nicht anerkennen. Der Rat aber, wie er den Stadtverordneten berichtet, ablehnend entschieden und in einer an das Finanzministerium gemachten Eingabe die Beibehaltung des gegenwärtigen Einheitstarifes als erforderlich und notwendig bezeichnet. Eine Verteuerung der Straßenbahnfahrten müßte sogar für große Teile der Einnahmenschicht erhebliche wirtschaftliche Nachteile zur Folge haben. Auf diese Darlegung haben die Ministerien des Innern und der Finanzen verordnet, daß zunächst die königliche Kreishauptmannschaft die grundsätzliche Berechtigung und die Angemessenheit des Anspruches der Straßenbahngesellschaften auf Erhöhung des Fahrpreises entscheiden soll.

Die Gasthofsbesitzerin Kramer in Mülbis übergab im Dezember v. J. dem aus Höfen gebürtigen 28 jährigen Lehrer Harry Oberländer ihre Wertpapiere mit der Bitte, die ausgelassenen Stücke herauszufinden. Hinterher vermißte die Frau drei Wertpapiere von je 500 Mark samt Kupons und Talons und beehrte den Lehrer des Diebstahls. Dieser leugnete hartnäckig, allein von der Staatsanwaltschaft hieselbst wurde nachgewiesen, daß am 2. Februar, 2. April und 6. Juli die Papiere in Leipzig verkauft worden waren und daß Oberländer an diesen Tagen hier war. Das Gericht gewann die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurteilte ihn zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Meerane. Einer Verletzung des Briefgeheimnisses und eines Diebstahls machte sich in Meerane ein 18 Jahre alter Expedient schuldig. Er war mit einem 3000 Mark enthaltenden Geldbriefe zur Post geschickt worden, den er unterwegs öffnete und um einen Hundertmarkschein erleichterte. Nach der Reklamation des Empfängers des Geldbriefes wurde der Diebstahl entdeckt und der leichtsinnige junge Mensch verhaftet. Bei seiner Vernehmung gab er an, den Hundertmarkschein aus Furcht vor Entdeckung verbrannt zu haben.

Zwickau. In den hiesigen Gußwerken fand Dienstag vormittag in Gegenwart eines Vertreters der Staatsanwaltschaft durch das Amtsgericht eine Besichtigung des von der Unglücksstelle nach den Gußwerken gebrachten Automobils statt, mit dem Obermedizinalrat Dr. Rarg verunglückt ist. Die Besichtigung hatte den Zweck, festzustellen, ob und in welchem Umfange jemand an dem Unglücksfalle ein Verschulden durch Fahrlässigkeit trifft. Der verunglückte Geschäftsführer Mey ist noch nicht gestorben, sondern liegt immer noch hoffnungslos daneben.

Vom Erzgebirgskamm. Rechtzeitig kündigt sich der Winter hier an. Freitag mittag hat es bereits geschneit. Dabei steht vielfach noch der Safer; diesem und dem Grummi, das noch auf den Wiesen liegt, sowie den Getreidepuppen wird durch die anhaltende unglückliche Witterung sehr geschadet.

Auch für die Kartoffelernte fürchtet man. Lassen schon die weißen Sorten an Quantität zu wünschen übrig, so sind die sogenannten „kränen roten“ fast durchgängig, wenn nicht ganz abgestorben, doch recht klein.

Die Besichtigung des Briefgeheimnisses und eines Diebstahls machte sich in Meerane ein 18 Jahre alter Expedient schuldig. Er war mit einem 3000 Mark enthaltenden Geldbriefe zur Post geschickt worden, den er unterwegs öffnete und um einen Hundertmarkschein erleichterte. Nach der Reklamation des Empfängers des Geldbriefes wurde der Diebstahl entdeckt und der leichtsinnige junge Mensch verhaftet. Bei seiner Vernehmung gab er an, den Hundertmarkschein aus Furcht vor Entdeckung verbrannt zu haben.

Zwickau. In den hiesigen Gußwerken fand Dienstag vormittag in Gegenwart eines Vertreters der Staatsanwaltschaft durch das Amtsgericht eine Besichtigung des von der Unglücksstelle nach den Gußwerken gebrachten Automobils statt, mit dem Obermedizinalrat Dr. Rarg verunglückt ist. Die Besichtigung hatte den Zweck, festzustellen, ob und in welchem Umfange jemand an dem Unglücksfalle ein Verschulden durch Fahrlässigkeit trifft. Der verunglückte Geschäftsführer Mey ist noch nicht gestorben, sondern liegt immer noch hoffnungslos daneben.

Vom Erzgebirgskamm. Rechtzeitig kündigt sich der Winter hier an. Freitag mittag hat es bereits geschneit. Dabei steht vielfach noch der Safer; diesem und dem Grummi, das noch auf den Wiesen liegt, sowie den Getreidepuppen wird durch die anhaltende unglückliche Witterung sehr geschadet.

Auch für die Kartoffelernte fürchtet man. Lassen schon die weißen Sorten an Quantität zu wünschen übrig, so sind die sogenannten „kränen roten“ fast durchgängig, wenn nicht ganz abgestorben, doch recht klein.

Die Besichtigung des Briefgeheimnisses und eines Diebstahls machte sich in Meerane ein 18 Jahre alter Expedient schuldig. Er war mit einem 3000 Mark enthaltenden Geldbriefe zur Post geschickt worden, den er unterwegs öffnete und um einen Hundertmarkschein erleichterte. Nach der Reklamation des Empfängers des Geldbriefes wurde der Diebstahl entdeckt und der leichtsinnige junge Mensch verhaftet. Bei seiner Vernehmung gab er an, den Hundertmarkschein aus Furcht vor Entdeckung verbrannt zu haben.

Zwickau. In den hiesigen Gußwerken fand Dienstag vormittag in Gegenwart eines Vertreters der Staatsanwaltschaft durch das Amtsgericht eine Besichtigung des von der Unglücksstelle nach den Gußwerken gebrachten Automobils statt, mit dem Obermedizinalrat Dr. Rarg verunglückt ist. Die Besichtigung hatte den Zweck, festzustellen, ob und in welchem Umfange jemand an dem Unglücksfalle ein Verschulden durch Fahrlässigkeit trifft. Der verunglückte Geschäftsführer Mey ist noch nicht gestorben, sondern liegt immer noch hoffnungslos daneben.

Vom Erzgebirgskamm. Rechtzeitig kündigt sich der Winter hier an. Freitag mittag hat es bereits geschneit. Dabei steht vielfach noch der Safer; diesem und dem Grummi, das noch auf den Wiesen liegt, sowie den Getreidepuppen wird durch die anhaltende unglückliche Witterung sehr geschadet.

Auch für die Kartoffelernte fürchtet man. Lassen schon die weißen Sorten an Quantität zu wünschen übrig, so sind die sogenannten „kränen roten“ fast durchgängig, wenn nicht ganz abgestorben, doch recht klein.

# Politische Rundschau.

Zum Friedensschlusse.

Der Friede zwischen dem Kaiserreich und dem Reich ist am Dienstag nachmittag von Wite und Komura unterzeichnet worden. Der Vertrag besteht aus 17 Artikeln. Ein Auszug aus demselben wird telegraphisch nach Petersburg und Tokio übermittelte, während der tatsächliche Wortlaut den Regierungen in den beiden Hauptstädten erst nach Rückkehr der Friedensunterhändler bekannt werden wird.

Der Bar hat an den Generalstaatsrat der Mandchurien-Armee, Lenzowitsch, ein lauges Telegramm gerichtet, in dem der „Selbstherrlicher aller Reußen“ seinem General und der Armee die Gründe des Friedensschlusses auseinandersetzt. General Lenzowitsch, dessen Vorbeeren von den Japanern nicht so arg gerast wurden wie die Aruopatras, wird sich über Ungunst des Faren nicht beklagen können; sagt doch Kaiser Nikolaus in seinem Telegramm, „dass die russische Mandchurien-Armee bereit gewesen sei, dem Feinde einen massigen Schlag beizubringen“.

Die beim Einsetzen der russischen Nachrichten in Tokio zum Ausbruch gekommenen Unruhen hat sich zu offeneren Unruhen gesteigert. Die Straßen Tokios werden von vielhundertköpfigen Banen durchzogen, die ihrem Unwillen über die Nachgiebigkeit der Friedensunterhändler in heftigster Weise Luft machen. Regierungsgebäude wurden mit Steinen bombardiert. Rufe wie: „Nieder mit Komura!“ wurden laut. Die Polizei hat die größte Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Man befürchtet neue Ausschreitungen.

Nach einer Erklärung des dem Minister Wite für die Finanzfragen beigegebenen Geheimrat Schipow sind alle Gerüchte über irgendwelche direkte oder maskierte Geldentwässerung an Japan durchaus unbegründet. Japan erhalte nur das Mehr der tatsächlichen Kosten für den Unterhalt der Kriegsgefangenen Russlands und Japans, das zwar noch nicht ermittelt sei, aber keinesfalls groß sein könne. Die von Russland abgelehnten japanischen Entschädigungsforderungen seien die Hauptursache anderer Schwierigkeiten gewesen und hätten beinahe den Abbruch der Friedenskonferenz herbeigeführt.

Im Gegensatz zu den bisherigen Meldungen über die missällige Aufnahme, die die Friedensbedingungen in Russland gefunden hätten, kommt jetzt eine Petersburgische Meldung, die berichtet, dass aus dem Innern und auch aus den entferntesten Teilen des Reiches fortgesetzt Meldungen einlaufen, die von der freudigen Aufnahme des Friedens berichten, u. a. aus Wladivostok. Einige Städte beglückwünschten Wite telegraphisch.

Das neue japanisch-englische Bündnis findet im „Standard“ folgende Erklärung: Der Zweck der Allianz sei nicht Krieg, sondern Frieden; sie möge daher Deutschland in Kiautschou und den Franzosen in Indo-China gleich willkommen sein. Es handele sich auch um keine Frage der Rasse oder der Nationalität. Nur eine Regierung, die den Frieden zu fördern wünsche, könne etwas dagegen einwenden. Das neue Bündnis ein Vertrag zum Schutze fest angelegter Interessen sei, werde durch das, was es einschliesse und auslasse, gleichermassen bewiesen. Die Wirtung der Allianz erstreckt sich vom fernsten Osten bis zu einem bestimmten Punkt am Westlichen Golf; westlich davon habe sie keine Geltung.

## Deutschland.

Ende dieser Woche beginnen die Kaiserparaden zwischen dem 18. und 8. Armeekorps mit der Freitag, den 8. d., bei Hamburg vor der Höhe kaiserlichen Kaiserparade über das erigene verstätkte Armeekorps. Ihr folgt Montag, den 11. d., die Kaiserparade über das gleichfalls verstätkte 8. Armeekorps bei Rohlana.

## Frauenrache.

Roman von William Frank.

Stumm und bewegungslos verharrte ich in meinem Betted. Bis die Sterne am Himmel standen und der Mond sein bleiches Licht auf die Erde schenken ließ. Nach und nach verwichen die Wände im Schloßchen; nur Lord Delhans Fenster blieb erheit und offen. Nein, auch die junge Frau lag an einem geöffneten Fenster, das arme Ding, sie schlief fest, eine schwermütige Schönheit; aber ihr Fenster war, wenn auch gegenüber, so doch weit entfernt von dem ihres Gemahls.

Vorsichtig trat ich an dem Fenster der jungen Frau vorbei, ihr einen mitleidvollen Blick zuwerfend. Abnunglos sah mein Opfer am Schreibtisch, mir den Rücken zuewendend. Einen Moment zögerte ich; dann, mit einem Sprünge — das Fenster reichte bis zur Erde, weil es zugleich als Tür diente — mit einem Sprünge stand ich hinter ihm, und das gute spanische Messer vollbrachte das Werk. Er versuchte noch zu schreien, meinen Namen zu rufen; aber ich drückte ihm ein Tuch mit Chloroform auf den Mund, und als ich den Stahl aus seiner Brust zog, zeigte mir das stömende Blut, daß meine Rache gelungen war. Wie schwer fiel er zu Boden! — An Flucht dachte ich nicht; ich war bereit, zu sterben, nachdem er seine Schuld gestählt hatte. Da sah er mich noch einmal an, und dieser Blick —! Grausen packte mich. Ich stürzte durch das Fenster zurück ins Freie. Niemand schien seinen Fall

Reichsfinanzler Fürst Bälom hat am Sonntag beim Kaiser Vortrag gehalten und sich am Abend nach Baden-Baden begaben.

Angesichts der Verurteilung des Grafen Wägen an die Spitze der Kolonialverwaltung meldet die „Köln. Zig.“: Die maßgebenden Persönlichkeiten dürften sich für die Ernennung eines selbständigen Reichsambtes entschließen, wobei Graf Wägen sein neues Amt nicht als Direktor der Kolonialabteilung, sondern in höherer selbständiger Stellung antreten werde.

Zur Volkszählung, die bekanntlich am 1. Dezember vorgenommen wird, erläßt der preuß. Minister des Innern die näheren Anweisungen an die Regierungspräsidenten. Neu



Major Johannes, Kommandeur der Schutztruppen in Deutsch-Ostafrika.

Ist diesmal, daß eine Zusammenstellung der ordnungswidrigen Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnisse für Gemeindegemeinde gemacht wird. Der Minister ordnet an, daß die „Ansprüche“ des Städtischen Landbesitzes, auch durch einnehende Verpflegung in den Schulen, möglichst verbreitet werden solle, wobei darauf hinzuweisen sei, daß die Volkszählung nicht zu irgendwelchen Steuerzwecken erfolge. In den gemischtsprachigen Bezirken sei besonders Gewicht auf die Gewinnung unbedingt zureichender Führer zu legen.

Der gotthaische Landtag wird in den nächsten Tagen zusammentreten, um eine Kommission zu wählen, die mit der endgültigen Regelung der Domänenangelegenheit betraut werden soll. Auch der gemeinschaftliche Landtag wird demnächst einberufen werden.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika behält sich weiter aus. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Grafen Wägen vom 1. d. sind die Stationen der Benediktiner-Mission Kuluale, Nhangow und Mafassi im Bezirk Anbi von aufständischen Eingeborenen überfallen worden. Alle Europäer bis auf eine Schwester, die vermißt wird, sind nach der Rüste gerettet. — Oberleutnant von der Markow von der afrikanischen Schutztruppe schlug die Abteilungen im Hinterland von Njala gründlich. Der Feind hatte 40 Tote sowie zahlreiche Verwundete.

Im Süden von Deutsch-Ostafrika wurden drei Missionstationen von aufständischen Überfällen; die Geschwader konnten bis auf eine vermißt Schwester gerettet werden. Am Niuhah-Flusse wurden viele Weiße ermordet.

## Schweden.

Gegenüber allerhand Gerüchten in der ausländischen Presse berichtet das „Stockholmer Dagblad“, daß die Stimmung in Schweden jetzt ebenso bestimmt gegen die Thronkandidatur eines Bernadotte ist wie

vor einigen Monaten. Ein Berliner Blatt gab Auslassungen einer dem schwedischen Hofe naheliegenden Persönlichkeit wieder, wonach Prinz Karl bereit sei, die Krone Norwegens anzunehmen. Gerüchte dieser Art sind gemeinlich, daß König Oskar seine der schwedischen Thronkandidatur entgegenstehende Rücksichtung geändert habe. Aus bester Quelle kann das genannte Blatt melden, daß diese beiden Lesarten jeder Grundlage entbehren.

## Spanien.

Spanische Anarchisten haben am Freitag in Vigo in üblicher Weise „gearbeitet“. Dort explodierte am Freitag eine Bombe, wodurch zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Die Urheber des Anfalles sind unbekannt.

## Rußland.

Das Warschauer Kriegsgericht verurteilte den Sozialistführer Jan Kaszpal, der im April 1904 in der Vorstadt Wola einen Gendarmen, den Polizeikommissar und zwei Polizisten tötete und einen dritten schwer verletzte, zum Tode durch den Strang. Die medizinischen Sachverständigen sollen Kaszpal für geistesgesund erklärt haben.

Über die Gärung im Kaukasus wird aus Tiflis gemeldet: Die Lage in Schussa bleibt bedrohlich, nach neueren Nachrichten soll die Stadt in Flammen stehen. Die umliegende Niederung ist von bewaffneten Tataren erfüllt; den dahin entsandten zwei Bataillonen soll Artillerie folgen. Die Bewohner der Umgebung flüchten in die Berge. Im Dorf Mulakran, Kreis Dschet, ist ein Teil der Mauer des Gutshofes des Fürsten Bagration durch ein großes Dynamit in die Luft gesprengt worden. In der Nähe von Gori ist Fürst Grifow ermordet worden.

## Afrika.

Die Einfuhr von chinesischen Pulvis für Transvaal hat sich längst als eine verfehlte, ja direkt schädliche Maßregel erwiesen. Die Ereignisse haben den Buren recht gegeben, die gegen das Einbringen dieser wirtlichen „gelben Gefahr“ protestierten. Der neue Gouverneur hat jetzt alle Weihen der Erlaubnis gegeben, sich ein einladungsgewehr zu bewaffnen. Diese Maßnahme ist veranlaßt durch die Unruhen, die die flüchtigen Chinesen welche die Goldminen verlassen haben, hervorgerufen haben.

## Überfall auf einen deutschen Warentransport.

Von dem Kaiserlichen Bezirksamtmann a. D. Grafen Vambis in dem „D. L. A.“ geschrieben: Der Vertreter der South African Territories, welche in Wambab (Deutsch-Südwestafrika) ein Warengeschäft betreibt, hat aus Steinfopf (Kapkolonie) über den Überfall eines Warentransportes, der für Wambab bestimmt war, einen Bericht an seine Gesellschaft gefasst, den ich hier teilweise wiedergebe. Der genannte Vertreter, Herr Kaiser, berichtet unter dem 28. Juli d.:

Während hierher von deutscher Seite gemeldet war, daß man mit Morenga und Morris über einen Frieden verhandelt und Waffenstillstand sei, meldeten Eingeborene den Abzug der Hottentotten von den Fischhübergen in der Richtung auf Rahmanns Driest. Am 26. wurde mir hier von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß die Hottentotten eine große Anzahl von Frauen und Kindern bei Wolfsdriest auf heiliges Gebiet gebracht hätten und gegen Rahmannsdriest vorgehen wollten. Leider kam meine sofort dorthin gesandte Warnung zu spät, die am Dienstag abgefahrenen vier Wagen waren bereits am Morgen des 26., etwa 15 Kilometer von der Driest gerade da, wo der aber Sandfontein fahrende Weg sich abzieht, von den Hottentotten überfallen worden. An dieser Stelle hatten die Wagen nach einem anstrengenden Rachtritt bis Tagesanbruch gerade ausgeparkt, als sie durch Sandfontein aus herannahende Reiter aufmerksam wurden und sich bald darauf von etwa 200 Hottentotten

umstellt sahen. Ein Angriff auf das sich ruhig verhaltende Wagenpersonal unterblieb, ein Baskard war vorgetreten und hatte genützt, daß den Wagen besitzenden nur „Friedensmänner“ vom Steinlopper-Gebiete. Zwei Buren, die sich bei den Wagen aufhielten, wurden nicht verletzt, nachdem sie erklärt hatten, daß sie nur Passagiere seien. Damit wurde der Bormann der Baskards einem Verhöre nach Namibia unterworfen und den Familien Leuten die brauchbaren Kleider vom Leibe sowie die Schlafdecken abgenommen. Das Kommando über die Hottentotten führte ein Kapitän der Witbois, den die Baskards nicht kannten. Witbois waren in großer Anzahl unter der Schär, auch viele Weihen unter Cornelius und nur wenige Baskards, von denen Joseph Christian und Kwiit, der bis zum 22. Mai im Sturz zu Wambab beschäftigte Junge, erkannt wurden. Joseph Christian erklärte, daß er über die Abfahrt der Wagen informiert worden sei, daß er nur Kleider und Tabak von diesen entnehmen wollte, für die er der Kompanie eine Empfangsbekundigung ausstellen wollte. Joseph Christian war bis zu Anfang Mai im Gefängnis und bis zum 22. Mai in Wambab gefangen, er hätte vielleicht dort gehalten, doch die Witbois hätten inzwischen die Wagen abgeladen und die Reiter zum größten Teil erdrückt, aus denen sie alles, was sie brauchen konnten, heraussuchten. Sie forschten besonders nach Namibia und Kleidungsstücken, ihre Bekleidung soll sehr notwendig gewesen sein; auf den Wagen bewegten sich aber nichts davon. Zur Reute gehörten ein großer Vorrat von Wein, Konferven, Zucker, Fett, Tabak, Seife, 15 Säcke Feinmehl wurden einfach ausgegeschüttet, und wer weiß, was sie noch zerstreut hätten, wenn sie nicht durch einen Vorrat zum stillen Ausbruch verhindert worden wären. Von Wambab her kamen zwei Reiter im Krabe auf die Wagen zugeritten, sie wurden, als sie nahe genug waren, von den in die Büsche gesprungenen Hottentotten von den Pferden geschossen, ehe sie die Sachlage erkannt hätten. Den Mann als Stabsarzt rekonstruierten Gefallenen hielt man für den Fahrer einer auf dem Reiter befindlichen Truppe, so daß das Gefühl der Sicherheit bei den Hottentotten geschwunden war. Sie erließen dem Wagenpersonal die Erlaubnis, weiterzufahren und entfernten sich kurz darauf unter Mithnahme der Güter, die für transportieren konnten. Von den beiden Wagen hatten sie zwei Tacken gegen Barzahlung erstanden.

Durch den Vorfall ist die feindliche Seite auf Monate hinaus mit Proviant verorgt und eine schwache Stelle unserer Lage im Süden erkannt worden, die jetzt erst von den Hottentotten ausgenutzt werden wird. Die Baskards waren dazu zu wenig energisch, die Witbois werden es anders machen.

Es wurde mir eben noch gemeldet, daß der gefasste Stabsarzt der Generalarzt Schönmayer, der andre Soldat sein Versteck war. Es ist traurig, daß die beiden unter so furchtbaren Verhältnissen ihr Leben verlebten müßten, doch hätte eine Warnung die Baskards, wie ich gern glaube, selbst in die größte Gefahr gebracht.

Durch den Vorfall ist die feindliche Seite auf Monate hinaus mit Proviant verorgt und eine schwache Stelle unserer Lage im Süden erkannt worden, die jetzt erst von den Hottentotten ausgenutzt werden wird. Die Baskards waren dazu zu wenig energisch, die Witbois werden es anders machen.

Es wurde mir eben noch gemeldet, daß der gefasste Stabsarzt der Generalarzt Schönmayer, der andre Soldat sein Versteck war. Es ist traurig, daß die beiden unter so furchtbaren Verhältnissen ihr Leben verlebten müßten, doch hätte eine Warnung die Baskards, wie ich gern glaube, selbst in die größte Gefahr gebracht.

Durch den Vorfall ist die feindliche Seite auf Monate hinaus mit Proviant verorgt und eine schwache Stelle unserer Lage im Süden erkannt worden, die jetzt erst von den Hottentotten ausgenutzt werden wird. Die Baskards waren dazu zu wenig energisch, die Witbois werden es anders machen.

Es wurde mir eben noch gemeldet, daß der gefasste Stabsarzt der Generalarzt Schönmayer, der andre Soldat sein Versteck war. Es ist traurig, daß die beiden unter so furchtbaren Verhältnissen ihr Leben verlebten müßten, doch hätte eine Warnung die Baskards, wie ich gern glaube, selbst in die größte Gefahr gebracht.

Durch den Vorfall ist die feindliche Seite auf Monate hinaus mit Proviant verorgt und eine schwache Stelle unserer Lage im Süden erkannt worden, die jetzt erst von den Hottentotten ausgenutzt werden wird. Die Baskards waren dazu zu wenig energisch, die Witbois werden es anders machen.

Es wurde mir eben noch gemeldet, daß der gefasste Stabsarzt der Generalarzt Schönmayer, der andre Soldat sein Versteck war. Es ist traurig, daß die beiden unter so furchtbaren Verhältnissen ihr Leben verlebten müßten, doch hätte eine Warnung die Baskards, wie ich gern glaube, selbst in die größte Gefahr gebracht.

Durch den Vorfall ist die feindliche Seite auf Monate hinaus mit Proviant verorgt und eine schwache Stelle unserer Lage im Süden erkannt worden, die jetzt erst von den Hottentotten ausgenutzt werden wird. Die Baskards waren dazu zu wenig energisch, die Witbois werden es anders machen.

Es wurde mir eben noch gemeldet, daß der gefasste Stabsarzt der Generalarzt Schönmayer, der andre Soldat sein Versteck war. Es ist traurig, daß die beiden unter so furchtbaren Verhältnissen ihr Leben verlebten müßten, doch hätte eine Warnung die Baskards, wie ich gern glaube, selbst in die größte Gefahr gebracht.

Durch den Vorfall ist die feindliche Seite auf Monate hinaus mit Proviant verorgt und eine schwache Stelle unserer Lage im Süden erkannt worden, die jetzt erst von den Hottentotten ausgenutzt werden wird. Die Baskards waren dazu zu wenig energisch, die Witbois werden es anders machen.

Es wurde mir eben noch gemeldet, daß der gefasste Stabsarzt der Generalarzt Schönmayer, der andre Soldat sein Versteck war. Es ist traurig, daß die beiden unter so furchtbaren Verhältnissen ihr Leben verlebten müßten, doch hätte eine Warnung die Baskards, wie ich gern glaube, selbst in die größte Gefahr gebracht.

Durch den Vorfall ist die feindliche Seite auf Monate hinaus mit Proviant verorgt und eine schwache Stelle unserer Lage im Süden erkannt worden, die jetzt erst von den Hottentotten ausgenutzt werden wird. Die Baskards waren dazu zu wenig energisch, die Witbois werden es anders machen.

Es wurde mir eben noch gemeldet, daß der gefasste Stabsarzt der Generalarzt Schönmayer, der andre Soldat sein Versteck war. Es ist traurig, daß die beiden unter so furchtbaren Verhältnissen ihr Leben verlebten müßten, doch hätte eine Warnung die Baskards, wie ich gern glaube, selbst in die größte Gefahr gebracht.

haben

haben

haben

haben

haben

haben

haben

haben

haben

haben

haben

haben

haben

haben

haben



## Ottendorfer Markthalle.

Einem geehrten Publikum von Ottendorf-Okrilla, Moritzdorf und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage Dresdnerstrasse No. 100 eine

### Handlung mit Landesprodukten, Obst, Fisch- und Grünwaren,

sowie  
**reichhaltiges Topfwaren-Lager**

eröffnet habe.

Indem ich dem geehrten Publikum sämtliche Waren in nur guter Qualität zu liefern verspreche, bitte ich, mich bei eintretendem Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Franz Kluge.**

## Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

**Grosse Auswahl**  
in

## Genre-Postkarten

## Trauer-Karten

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt

**die Buchhandlung Gross-Okrilla.**

## Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 10. September

# Erntefest-Feier

verbunden mit

## starkbesetzter BALLMUSIK.

Hierzu werde mit ff. Speisen und guten Getränken bestens aufwarten und sehr zahlreichen Besuch freundlichst entgegen.

A. Hauswald.

## Seebilder

7 Charakterstücke für Klavier zu 2 Händen, mittelschwer von Adalbert Spiller, op. 60.

No. 1. Heitere Fahrt, No. 2. Erinnerung, No. 3. Fester Mut, No. 4. Fröhliche Leute am Strande, Nr. 5. Schlummernder See, No. 6. Leichte Brise, No. 7. Fröhliche Heimkehr.

No. 1-7 in einem Heft Mk. 2. —

Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen, auch direkt von Köln (franko) gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Verlag von P. J. Conger, Köln a. Rh.

## Neue Uhren und Ketten

kauft man billigst unter reeller Garantie bei

## E. Mayer, Glashütter-Uhrmacher, Laussnitz.

Reparaturen an Uhren- und Musikwerken werden zuverlässig und billig ausgeführt und bitte gefl. Aufträge jedoch nur direkt an mich gelangen zu lassen.

**Sonntags geöffnet:**  
Vormittags 10-12,  
Nachmittags 2-5 Uhr.

Ich garantiere Jedem für die Tafsache,  
daß ich meine

# Herren-, Damen- u. Knaben-

Garderoben billiger als alle anderen Geschäfte verkaufe und genieße deshalb mit Recht den Ruf

## der Billigste am Platze zu sein.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß ich nur solide, der neuesten Mode entsprechende und für jede Figur tadellos passende Ware führe.

Nachstehend nur ein ganz kleiner Auszug meiner Artikel und Preise.

<p>Herren-Arbeitswesten von 0.90 M. an</p> <p>„ Malerkittel 1.90 „ „</p> <p>„ Maschinisten-Anzüge 2.40 „ „</p> <p>„ Arbeits-Hosen 1.40 „ „</p> <p>„ Sommer-Joppen 1.25 „ „</p> <p>„ Sommer-Lodenjoppen 2.50 „ „</p> <p>„ Elegante Hosen 2.50 „ „</p>	<p>Herren-Stoff-Anzüge von 9.50 M. an</p> <p>„ Jackett-Anzüge 18.50 „ „</p> <p>„ Rock-Anzüge 22.50 „ „</p> <p>„ Jünglings-Jackettanzüge 6.50 „ „</p> <p>„ Stoff-Hosen 1.75 „ „</p> <p>„ Arbeits-Hosen 1.00 „ „</p> <p>„ Knaben-Wasch-Blousen 0.60 „ „</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Damen- u. Mädchen-Konfektion**  
zu jedem annehmbaren Preise.

# Kaufhaus Radeberg

Joseph Mannahs  
Radeberg, Dresdnerstrasse 2.

Eckhaus am Freudenberge.

## Speise-Kartoffeln

verkauft  
Rittergut Grünberg.

## Grundmühle

Wachau  
(Seifersdorfer Tal.)

Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergängern empfehle mein im idyllischen Nahetal am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes Restaurant als beliebten Ausflugsort.

Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke, sowie kalte Küche.

Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

**R. Lehmann.**

Eine Herren-Schlafstelle ist zu vergeben.

Dresdnerstrasse 99.

## Hausregeln

## Wandsprüche

empfiehlt in verschiedenen Ausführungen von 10 Bfg. an.

Buchhandlung Gross-Okrilla.

## Meißner Ofen-Niederlage

von

# Gustav Hoffmann, Radeburg

empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen, Kochmaschinen, sowie eiserne Ofen etc. etc.

**Billige Preise! Mehrjährige Garantie!**

## Spielkarten

hält auf Lager  
die Buchhandlung Gross-Okrilla.

# Wachhund

(scharf) ist sofort zu verkaufen.  
Näheres in der Bäckerei Gauerodorf.

## Lampenkocher.

Dieselbe ist verstellbar und paßt zu jeder Stehlampe. In 5 Minuten 2 Tassen Kaffee, Thee, Kakao etc. für 2 Personen kochen. Einmal versucht unentbehrlich. Große Geldersparnis.

Kaffeeol  
2,- Mk. per Nachnahme

**E. Rengert,**  
Fürstenwalde a. Spree.

# Unfallverhütungs-

## Vorschriften

der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen hält stets auf Lager

Buchhandlung Gross-Okrilla.

## Briefkassetten

— hochmoderne Aufmachung —  
empfiehlt in besonders reichhaltiger Auswahl  
Buchhandlung Gross-Okrilla.